

Februar 1995

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

♣ ♠ ♥ ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

*Willkommen
in
Bad Dürkheim*

*zur
Deutschen*

Mannschaftsmeisterschaft 1995



**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



21. Deutscher Städte-Pokal

Städte-Pokalturnier des DSkV für 12er Mannschaften

Teilnehmer:

Mannschaften des Deutschen Skatverbandes e.V. und internationale Städtemannschaften. Die Spieler einer Städtemannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann nur eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um die Teilnahme, so bestimmt innerhalb des Deutschen Skatverbandes die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband über die Aufstellung der Mannschaft.

Vorrunden:

Die Endrunde ist zugelassen für 19 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Bei Beteiligung von über 120 Mannschaften kann die Zahl der Finalisten erhöht werden. Im Hinblick auf die zahlenmäßig hohe Teilnahme in den Vorjahren (z. B. 1994: 118 Mannschaften) sind für 1995 folgende Vorrundenorte mit den angegebenen Terminen vorgesehen:

Kiel	Hoyerswerda	Essen
Wiesmoor	Altenburg	Maintal
Gifhorn	Köln	Nürnberg

Termin:

Sonntag, 7. Mai 1995 – Beginn: 11 Uhr.

In der Regel erfolgt die Zuweisung der gemeldeten Mannschaften zu den Vorrunden nach günstiger geographischer Lage zum Austragungsort. Jeweils die beiden besten Mannschaften einer Vorrunde qualifizieren sich für das Finale am 4./5. November 1995 in Mülheim a. d. Ruhr.

Konkurrenz:

Mannschaftskampf für 12er Mannschaften – Zeitlimit je Serie zwei Stunden.
Drei Serien zu je 48 Spielen in den Vorrunden. – Fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.

Meldungen – Achtung Termin –:

Die Meldungen sind nur schriftlich mit Anschrift und Telefonnummer des für die Mannschaft verantwortlichen Skatfreundes bis zum **1. April 1995** an Turnierleiter Manfred Skutta, Postfach 62 02 11, 50695 Köln, Telefon (02 21) 74 67 14, Telefax (02 21) 74 10 10, zu richten.

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der notwendigen Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes. Sind die Vorrunden stark unterschiedlich besetzt, kann der Qualifikationsmodus geändert werden!

Startgeld:

Das Startgeld beträgt je Mannschaft 200,- DM einschließlich Kartengeld. Es ist bis zum 1. April 1995 zu überweisen auf das Konto des Deutschen Skatverbandes Nr. 2 07 56 23 02 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20) – Verlorene Spiele 1,- DM, ab 4. verlorenem pro Serie 2,- DM.

Allgemeines:

Die Startberechtigung der Spieler für eine Mannschaft wird durch Einsichtnahme in den Spielerpaß kontrolliert. Er ist deshalb mitzuführen.

Die Zuweisung und gleichmäßige Aufteilung der Mannschaften zu den Vorrundenorten erfolgt durch die Spielleitung in der Reihenfolge der Anmeldungen. Termin- und Ortswünsche können nur bei rechtzeitiger Einsendung der Meldung und Überweisung des Startgeldes berücksichtigt werden.

Der Sieger in der Endrunde erhält den Deutschen Städte-Pokal, 13 goldfarbene Plaketten und die Berechtigung zur Ausrichtung der Endrunde 1996. Die Mannschaften auf den Plätzen zwei und drei erhalten Medaillen.

Die Vorrundensieger sind zur Ausrichtung einer Vorrunde im Jahre 1996 berechtigt.

25. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1995

Schirmherr: Horst Sülzle, Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim

Die Endrunde der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften im Mannschaftskampf 1995 für Damen, Herren und Junioren findet am 8. und 9. April in der Salierhalle des Dorint Hotels Bad Dürkheim, Kurbrunnenstraße, statt.

Es werden sechs Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen. Zu den beiden letzten Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt.

Beginn der ersten Serie: Samstag, den 8. April, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.30 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht!

Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die im Wettspielplan genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen der ganzen Mannschaft schließt von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 24 Damen-, 132 Herren- und 16 Juniorenmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne LV-Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die per Brief erbetenen Angaben bis zum 6. März 1995 an die DSKV-Geschäftsstelle, Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, einzusenden.

Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3 des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt. In allen Wettbewerben wird für jedes verlorene Spiel 1,- DM erhoben.

Der DSKV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Bad Dürkheim und zurück 0,30 DM pro Kilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 8. April 1995.

Nicht spielberechtigt sind Mitglieder der ISPA.

Für ihre Unterbringung sorgen die DMM-Teilnehmer selbst.

Quartiervermittlungsadresse: Städt. Verkehrsamt – Zimmervermittlung – , Postfach, 67085 Bad Dürkheim, Telefon (0 63 22) 9 35-1 56.

Parkmöglichkeiten in der Nähe der Austragungsstätte.

Ausrichter: Verbandsgruppe 67 Pfalz

Organisation und Spielleitung: Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V.

Vorabendturnier am Freitag, dem 7. April 1995, um 19 Uhr, in der Turnhalle des TVD, Eichstraße (Stadtmitte), Bad Dürkheim. 2 x 48 Spiele. Startgeld 16,- DM.

Verlorene Spiele 1 bis 3 = 1,- DM, ab 4. = 2,- DM. Geld- und Sachpreise.

Ausrichter: »Worschtmarktube« Bad Dürkheim



Wintersport – ganz wunderbar – geht bei Schnee im Februar!

1995

Februar 1995

Aus dem Inhalt

Ausschreibung
– Deutscher Städte-Pokal '95
– DMM 1995

Bundesliga-Service

10 Jahre
Polnischer Skatverband

Das Deutsche Skatgericht

Zur Person:
Fred Siegner wird 85
Philipp Meidinger

Aus den Landesverbänden

Djerba – Skat und Rommé

Veranstaltungen

Titelfoto:

Dürkheimer Riesenfaß
(Verkehrsamt
der Stadt Bad Dürkheim)

Titelkämpfe in Dürkheim

Am 8. und 9. April veranstaltet der Deutsche Skatverband in der Saalierhalle in Bad Dürkheim die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1995. Mit Lorbeerkränzen werden die Deutschen Meister zwar nicht bedacht, dennoch soll ein solcher symbolisch für die Numerierung dieser Meisterschaft vergeben werden. Zum 25. Male gehen die aus den Qualifikationsveranstaltungen der Landesverbände hervorgegangenen Endspielteilnehmer an die Skattische, um in den drei Konkurrenzen den Deutschen Mannschaftsmeister der Damen, der Herren und der Junioren zu ermitteln.

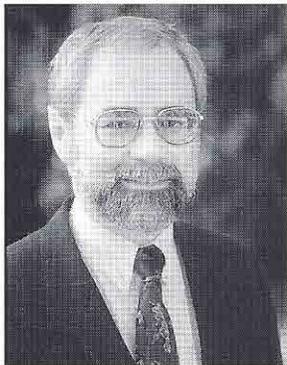
Mit der Hoffnung auf den Titelgewinn und im Vertrauen auf die Spielstärke werden sich die Mannschaften aus allen Himmelsrichtungen auf die Walz zur Pfalz machen, um sich dort zu bewähren. Risikoreiches Spiel mag in Einzelwettbewerben Vorrang haben, hier aber ist mannschaftsdienliche Zusammenarbeit gefragt, soll das angestrebte Ziel in greifbare Nähe rücken. Zwar wird die Anfangsphase der Titelkämpfe schon ihre Weichenstellung haben, zu der sich in den weiteren Serien die Positionskämpfe gesellen, die Entscheidung fällt jedoch erst am Sonntag, wenn beim Setzen der Mannschaften nach dem Punktstand gegen die ärgsten Widersacher angetreten werden muß.

Titelverteidiger sind die Spielgemeinschaft Nürnberg bei den Damen, die Spielgemeinschaft Hamm bei den Junioren und die »Skatfreunde« Niederkrüchten bei den Herren.

Präsidium und »Skatfreund«-Redaktion wünschen allen Spielteilnehmern »Gut Blatt«!

Georg Wilkening, Schriftleiter

Grußwort des Schirmherrn



Nach Mannheim, Mönchengladbach, Weingarten und Bremen führt der Deutsche Skatverband seine Mannschaftsmeisterschaft 1995 in Bad Dürkheim durch.

Über diese Entscheidung freue ich mich mit den Pfälzer Skatfreunden, die dieses Jahr ihr 25jähriges Jubiläum feiern, und darf die teilnehmenden Mannschaften hier im kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum der Deutschen Weinstraße herzlich begrüßen.

Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Meisterschaften einen angenehmen Aufenthalt in der Kur- und Rebenstadt Bad Dürkheim, am Skattisch einen fairen und spannenden Wettkampf und natürlich »Gut Blatt«.

*Horst Sülze
Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim*

Derkem ist wunderbar

Eine Reise zum Mittelpunkt der Pfalz führt unweigerlich nach Bad Dürkheim. Nun liegt die 18 000-Seelen-Kurstadt zwar nicht im geographischen Zentrum des Pfälzerlands wohl aber in seinem Herzen. Beliebt ist Dürkheim ja schon länger: Bereits um 1000 vor Christus kamen die Kelten, damals sicherlich auf beschwerlicheren Wegen als der heutige Besucher. Knapp 3000 Jahre später ist Dürkheim – nur Fremde setzen dem Namen ein »Bad« voraus – sozusagen jedes (Verkehrs-) Mittel recht. Per Benzinkarosse ist es über die A 650 und die brandneu ausgebaute B 37 nur ein Katzensprung vom Autobahnknotenpunkt

Rhein-Neckar, wo sich die großen europäischen Fernstraßen von Malmö nach Mailand und von Paris nach Prag kreuzen. Wer geruhigere Strecken bevorzugt, kommt von Norden oder Süden auf dem deutschen »Traum-Highway Number one« der Weinstraße. Oder er setzt auf die umweltfreundlichere Variante, steigt im nahen Eisenbahnknoten Mannheim aus dem Zug und steht schon mit einem Fuß in der Rhein-Haardtbahn. Diese »Überlandtram« schaukelt ihn dann gemütlich durch die Weinberge nach Bad Dürkheim. Direkt bis in die Kurstadt fahren Züge aus Neustadt im Süden und Grünstadt im Norden. Doch es gibt auch eine exklusive Form der Anreise im Bauch eines Silbervogels. Eher eines kleinen, sportlichen zwar – aber dennoch: Seit 1988 nämlich besitzt Dürkheim den Sportflugplatz »Deutsche Weinstraße«.

Verkehr total, könnte man meinen. Keineswegs! Im Stadtbereich warten zwar Infrastruktur und Angebot, die der größten pfälzischen Fremdenverkehrsgemeinde würdig sind. Ein typisches Touristennest ist Dürkheim aber nicht. Hektische Besuchermassen wird man hier ebenso wenig finden wie das Ambiente eines klassischen Heilbads deutscher Prägung. Statt dessen: Ein Quentchen von der besonderen Lebensfreude eines munteren Völkchens, dazu Ruhe oder Vergnügen für jeden Geschmack, für Körper und Seele, Auge und Ohr, jung und alt. Ein besonderes Bonbon ist das mildeste Klima nördlich der Alpen, wo im März die Mandelbäume, im April die Magnolien blühen, Zitronen, Ginkgos und Feigen gedeihen und sogar draußen überwintern.

Keine rauen Winde, viele Sonnenstunden um das »Wangengrübchen der Pfalz«, zwischen Rheinebene und Rand der Haardt – das freut nicht nur Mensch, sondern auch Dürkheim berühmtestes Kind, den Wein.

Auf 1200 Hektar wachsen hier Schenkenböhl, Feuerberg, Honigsäckel oder Hochmeß: Rebensäfte, die nicht nur Weinkennern ein Begriff sind. Zu verdanken haben dies die Dürkheimer Winzer auch den Römern, die die Rebe vor 2000 Jahren in die Pfalz mitbrachten und kultivierten. Funde eines römischen Weinguts und einer antiken Kelter sind Beweis dafür.

Die edlen Tropfen sind auch schuld daran, daß Dürkheim einmal im Jahr kopfsteht. Und zwar im September, wenn es heißt: König Wurstmarkt

schwingt sein Zepter! Da jagt dann ein Rekord den anderen: Eine ganz Stadt zelebriert das größte Weinfest der Welt, zu Füßen des größten Weinfasses auf dem Erdenrund, mit immerhin 1,7 Millionen Besuchern, die sich an zehn Tagen 500 000 Halb-Liter-Schoppen durch die Kehle rinnen lassen.

Gesellig ist der Dürkheimer aber beileibe nicht nur zu Wurstmarktzeiten. Eigentlich ist er es immer. Nicht umsonst beherbergt die Kreisstadt über 100 Gaststätten und Lokale, vom Feinschmeckertempel über die Kneipe fürs Jungvolk bis zur rustikalen Winzerschänke, wo Saumagen und Leberknödel schon die mächtigsten Männer dieser Welt zu begeistern wußten.

Doch Dürkheim hat viele Gesichter. Ein mondän-elegantes ist das »Monte Carlo von de Palz«. Seit über 40 Jahren dreht sich in der großen Spielbank alles um die kleine Elfenbeinkugel, haben fast vier Millionen Menschen ihr Glück bei Roulette, Black Jack oder an den einarmigen Banditen versucht. Auch Ganoven waren hier mal zu Gast. Glücklicherweise keine echten: 1984 diente das Dürkheimer Casino als Kulisse für einen Tatort-Krimi.

Internationales Flair hat Dürkheim schon immer gereizt. Gegenwärtiger Beweis sind nicht nur zahlreiche Tagungen im topmodernen Kongreßzentrum, sondern auch die überaus aktiven Städtepartnerschaften mit dem burgundischen Parayle-Monial und dem englischen Wells. Für seine »hervorragenden Leistungen für die Verbreitung des europäischen Gedankens«, wurde die Stadt anno 1987 vom Europarat ausgezeichnet.



St. Michaeliskapelle und Gradierbau

Verstecken muß sich die Kurstadt auch nicht in Sachen Gesundheit. Unter dem Motto »Vorbeugen statt heilen« wartet ein buntes Sammelsurium an Fitness- und Sportmöglichkeiten. Vor der Haustür liegt das größte zusammenhängende Waldgebiet der Republik, der Pfälzer Wald, wo man sich schlicht entspannen und erholen oder auch ein paar Pfunde »abwandern« kann.

Natürlich findet man in Dürkheim auch so ziemlich alles, was moderne Kurwissenschaft und tradierte therapeutische Kunst zu bieten haben: Das fängt an bei Parafango, Naturmoorpackungen, elektrogalvanischen Bädern, Kneipptreten. Die mineralhaltige Heilquellen schaffen Erleichterung bei Rheuma, Wirbelsäulen und Frauenleiden.

Keine Frage, in einer Weinstadt müssen auch die Früchte des Rebstocks einen gesundheitlichen Nutzen haben. Eine Traubenkur im Herbst entschlackt und reinigt den Körper. Kurz und gut: Das Prädikat »Staatsbad«, das Dürkheim 1973 verliehen wurde, hat seine Berechtigung.

Bei soviel Labsal für den Körper darf natürlich auch der Geist nicht zu kurz kommen. Sicherer Geheimtip ist hier das Pfalzmuseum für Naturkunde mit seiner weltweit beachteten botanischen Sammlung. Geschichtsfans zieht's wohl eher zum keltischen Ringwall oder zur Limburg, einer trutzigen Klosterruine aus der Salierzeit. Ganz nebenbei gibt es auch noch drei Theaterbühnen, Konzerte, Heimatabende und Kellerführungen in den heimischen Weingütern. Die vorwitzige Lebensfreude des Dürkheimers ist überall zu finden – ganz besonders vielleicht dann, wenn er auf die Jagd nach den Elwetritsche geht. Nie gehört? Na dann auf nach Dürkheim.

Klar, daß in Bad Dürkheim auch organisierter Skat gespielt wird, denn hier residieren seit 1977 die »Worschtmarktube«. Sie behaupten von sich, immer noch daran zu arbeiten, auch in spielerischer Hinsicht den Bekanntheitsgrad ihres Namengebers zu erreichen. Sie sind aber ein Verein mit vielen gesellschaftlichen Aktivitäten und fühlen sich mit ihren Skatfreunden aus nah und fern in freundschaftlicher Weise verbunden. Es wird ihnen daher gemeinsam mit dem Vorstand der Verbandsgruppe Pfalz unter der Leitung von Dietmar Spiegel ein besonderes Anliegen sein, den Teilnehmern an den Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1995 eine positiv in Erinnerung bleibende Rahmenorganisation zu bieten.

Am 20. Dezember 1994 verstarb

Skatfreund Willy Teßmer

im 87. Lebensjahr.

Mit Willy Teßmer verlor der Deutsche Skatverband einen Skatfreund, der sich um die Verbandsziele verdient gemacht hat. Er gründete fünf Verbandsgruppen und schuf damit die Basis zur Gründung des Landesverbandes 3, dessen Präsident er mehr als ein Jahrzehnt war.

Für seine wertvolle Aufbauarbeit und Mitgliederwerbung zeichnete ihn der Deutsche Skatverband 1964 mit der Silbernen und 1974 mit der Goldenen Ehrennadel aus. Die Verbandsgruppe Hannover und der Landesverband 3 ernannten ihn in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

Wir nehmen Abschied von einem hervorragenden Skatfreund und bewahren ihm für seinen Pflichteifer ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

– Sitz Bielefeld –

Das Präsidium	Die Schriftleitung
Landesverband 3 Niedersachsen- Bremen	Verbandsgruppe 30 Hannover

Bundesliga-Service

In ihre zwölfte Saison startet die Skat-Bundesliga am 11. März. Mit »Ideale Jungs« Berlin, »Die Hanseaten« Bremen und »Karo-Sieben« Datteln sind es nur noch drei Vereine, die von Beginn an der Top-Klasse angehören. Eine Leistung, die

sich sehen lassen kann und natürlich Fortsetzung erfahren soll.

Erneut geht es in allen Staffeln der Damen und der 1. Herren-Bundesliga darum, das erste Viertel der sechzehn Tabellenplätze zu erreichen, denn dort winkt die Teilnahme am Finale, in dem der Meistertitel vergeben wird. In der 2. Herren-Bundesliga sind die beiden ersten Plätze in allen acht Staffeln das begehrte Ziel. Sie sind das Sprungbrett, das in die oberste Skatetage führt.

Die Einteilung der Mannschaften für 1995 ergibt sich aus der folgenden Übersicht. Den Vereinsnamen vorangestellt sind der Kennbuchstabe, der für den Spielplan von Bedeutung ist, und die Kurzbezeichnung der Verbandsgruppe, der der Bundesligaklub angehört.

Die Damenmannschaften pausieren am 1. April und am 10. Juni, führen also nur drei Spieltage durch.

1. Herren-Bundesliga

Staffel Nord

A 11	Ideale Jungs Berlin
B 31	Pik-As Burgdorf
C 22	Gardinger Skat-Club
D 23	Kieler Buben
E 11	Reiz An Berlin
F 20	Alsterdorf Hamburg
H 20	Rosenblatt Pinneberg
J 23	1. Ostsee-Skatclub Kiel
K 13	Nullouvert 76 Berlin
L 31	Pik-Sieben Vorsfelde
M 22	Skatfuchse Leck
N 23	Skatclub Kalübbe
P 20	Tura-Asse Norderstedt
R 23	TSV Kronshagen
S 15	Lichterfelder Asdrücker Berlin
T 31	Trumpf 70 Fallersleben

Staffel West

A 28	Vahrer Buben Bremen
B 47	Schloßkönige Paderborn
C 42	Die Joker Oberhausen
D 29	Zum roten Hahn Rastede

E 28	Die Hanseaten Bremen
F 30	Schaumburger Buben Lindhorst
H 42	Post-Sportverein Oberhausen
J 29	Hager Buben
K 21	Pik-Sieben Zeven
L 49	Skatklub Minden
M 41	Löschbogen-Asse Mülheim
N 43	Karo-Sieben Datteln
P 42	Skatsportverein Oberhausen
R 43	Karo-Acht Haltern
S 28	Eule Bremerhaven
T 48	Mit Vieren Herford

Staffel Südwest

A 60	Skatfreunde Frankfurt
B 55	Null Hand Tälchen Konz
C 41	Skatfreunde Broekhuysen
D 35	1. Skatklub Marburg
E 63	1. Steinbacher Skatverein
F 61	Dynamite Darmstadt
H 50	Skatfreunde Mauenheim Köln
J 46	Alle Asse Dortmund
K 61	1. Skatklub Dieburg
L 55	Herz-Bube Bitburg
M 40	Karo-As Meerbusch
N 63	Neu-Anspacher Skatclub '78
P 51	SC Volksfürsorge Myhl
R 59	Skatfreunde Neuenrade
S 62	Eschborner Skatklub
T 68	Alle Asse Sandhofen

Staffel Süd

A 85	Grand Hand Rückersdorf
B 80	Skatfreunde Schrobenhausen
C 78	Sternwaldrummer Freiburg
D 70	Skatfreunde 62 Ludwigsburg-Mögl.
E S1	Skatverein 90 Stützengrün
F 80	Skatklub München-Süd
H 70	Drei Könige Tübingen
J 68	Pik-As Brühl
K 85	Die Aischgründer Neustadt
L 85	1. Skatklub Zirndorf
M 78	Dreiländereck Weil
N 70	Klopferle Sachsenheim

P 77	Blaufelchen Konstanz
R 68	Enderle-Asse Ketsch
S S1	Grandouvert 89 Zwickau
T 88	Kreuz-Dame Dorfmerkingen

Damen-Bundesliga

Staffel Süd

A 43	Herz-Dame Resse Gelsenkirchen
B 46	Trumpf-Dame Bochum
C 4E	Anker-Buben Essen
D 42	Die Joker Oberhausen
E 41	Bombenblatt Neumühl
F 41	SG Herz-Dame Mülheim
H 53	SpielGem. 53 Bonn
J 50	SpielGem. 50 Köln
K 61	SpielGem. 61 Gräfenhausen
L 61	SpielGem. 61 Griesheim
M 78	Sternwaldrummer Freiburg
N 77	SpielGem. Schwarzwald-Bodensee
P 85	Die Wenden Wendelstein
R 82	1. Skatklub Rosenheim
S 89	1. Lechfelder SC 84 Lagerlechfeld
T 86	SpielGem. Oberfranken

Staffel Nord

A 15	Dahlem 71 Berlin
B 17	Ideale Jungs Berlin
C 13	Glücksbärchen Berlin
D 24	Concordia Lübeck
E 23	PSC Nullouvert Kiel
F 24	Am Kalkberg Bad Segeberg
H 20	Bahrenfelder Asse Hamburg
J 20	Hansa Hamburg
K 28	Waterkant Bremerhaven
L 21	Duhner Skatklub Cuxhaven
M 30	Die Alchimisten Munster
N 29	Kreyenbrück Oldenburg
P 49	Skatklub Minden
R 48	Isselhorster Buben Gütersloh
S 47	Rauch passe Hamm
T 30	Karo-10 Hassel

2. Herren-Bundesliga**Staffel 1**

A	13	Die Damendrücker Berlin
B	S3	Sachsenkönig Dresden I
C	T1	Einheit 91 Altenburg
D	15	BVG Hof Lichterfelde Berlin
E	17	Glücksritter Berlin
F	S3	Grand Hand Döbeln
H	T1	1. Skatclub Greiz
J	15	Dahlem 71 Berlin
K	13	Moabiter Buben Berlin
L	S3	Sachsenkönig Dresden II
M	S2	Reizker Leipzig
N	A1	1. Hallischer Skatverein
P	T1	Grand Altenburg
R	A1	1. Genthiner Skatclub
S	11	Ohne Elfen Berlin
T	S3	Skatclub Lawalde

Staffel 2

A	M1	Caro-Bube Wismar
B	24	Am Kalkberg Bad Segeberg
C	23	Heidewinkel Harrislee
D	20	Hansa Hamburg
E	M1	Neptun Rostock
F	23	TV Grebin
H	22	Skatclub St. Annen
J	21	Kleeblatt Harburg
K	20	Buben mit Herz Schwarzenbek
L	23	Kieler Buben II
M	23	Skatfreunde Neumünster
N	22	Elveshörn Elmshorn
P	22	Had'n Lena Meldorf
R	20	Alsterdorf Hamburg II
S	24	Skatclub Sereetz
T	23	Joker 78 Kiel

Staffel 3

A	28	Beverstedter Jungs
B	31	Maschbuben Gifhorn
C	32	Herz-Dame Hildesheim
D	30	Frischer Wind Steinhude

E	28	Harten Lena Lemwerder
F	30	BSC von Fintel Schneverdingen
H	33	Böse 7 Gebhardshagen
J	30	Damendrücker Luthe
K	28	Die Glücksritter Ritterhude
L	31	Burgbuben Brome
M	30	Skatclub Herrenhausen
N	28	Vahrer Buben Bremen II
P	30	Herz-9 Hannover
R	30	Karo-As Nienburg
S	28	Waterkant Bremerhaven
T	31	Gut Blatt Wolfsburg

Staffel 4

A	29	Friesenjungs Wiesmoor
B	49	Alle Asse Bünde
C	47	Gut Blatt Bockum-Hövel
D	43	Gute Laune Recklinghausen
E	29	VfB Stern Emden
F	49	1. Sportskatclub Hille
H	48	Rot-Weiß Bielefeld
J	46	Baukauer Buben Herne
K	28	Die Maurer Lohne
L	49	Skatfreunde Detmold
M	46	Gut Blatt Rauxeler Buben
N	44	1. Skatclub Rheine
P	47	Karo-10 Lippefuchse Hamm
R	44	Böse Buben Borken-Ahaus
S	29	Hasetal Lönigen
T	49	Mit Vieren Löhne

Staffel 5

A	40	Karo-As Meerbusch II
B	42	Post-Sportverein Oberhausen II
C	57	Gute Laune Fröndenberg
D	50	1. Skatclub Stommeln
E	40	1. Skatsportklub Brüggen
F	41	Reizende Buben Krefeld
H	58	Gutes Blatt Witten-Annen
J	53	Herz-7 '80 Kommern
K	41	Heidebuben Grefrath
L	4E	Heisinger Jungs Essen
M	50	Lustige Buben Leverkusen
N	40	Skatfreunde 83 Jüchen

- P 56 Herz-Dame Radevormwald
 R 51 Lustige Luschen Baesweiler
 S 40 Vier Buben Mönchengladbach
 T 42 Die Joker Oberhausen II

Staffel 6

- A 58 Herz-As Lobbe-Team Iserlohn
 B 63 Aulataler Asse Oberaula
 C 68 ESC Blau-Weiß Mannheim
 D 62 Herz-8 Eltville
 E 59 Karo-Dame Plettenberg
 F 35 Stahlberg-Asse Ahnatal
 H 87 Lustige Buben Wenighösbach
 J 63 1. Steinbacher Skatverein II
 K 57 Herz-Dame Menden
 L 64 Die Maintaler Maintal
 M 60 Fortuna 69 Frankfurt
 N 58 Pik-As Meinerzhagen
 P 61 Dynamite Darmstadt II
 R 63 Neu-Anspacher Skatclub '78 II
 S 59 Zum Krug Utterlingsen
 T 64 Köbeler Asse Hanau

Staffel 7

- A 77 Seerose Radolfzell
 B 76 Skatfreunde Goldscheuer Kehl
 C 67 Miese 7 Kaiserslautern
 D 70 Böse Buben Bietigheim
 E 77 Prinz Franz v. Hohenzollern Sigmar.
 F 78 Hochrhein Grenzach-Wyhlen
 H 67 Bienwald-Buben Kandel
 J 69 Herz-Dame Mosbach
 K 77 Skatvereinigung Konstanz
 L 75 Kreuz-Bube Schwann
 M 68 Pik-As Brühl II
 N 70 Pik-Bube Weilimdorf
 P 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler
 R 70 Kreuz-Bube Neckarsulm
 S 77 Skatburg Pfullendorf
 T 76 1. Skatclub Lahr

Staffel 8

- A 85 1. Skatclub Nürnberg I
 B 82 1. Skatclub Rosenheim

- C 79 Biber-Asse Biberach
 D 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen
 E 86 Pik-7 Bad Steben
 F 80 Würmtaler Jungs Gräfelting
 H 89 1. Lechfelder SC 84 Lagerlechfeld
 J 70 Bund der Berliner Stuttgart
 K 85 1. Skatclub Nürnberg II
 L 81 Contra-Re im Tegernseer Tal Gmund
 M 79 Grand Hand Lindau
 N 85 Die gereizten Buben Weißenburg
 P 89 Skatfreunde Wörishofen
 R 70 Gut Blatt Esslingen
 S 86 Skatclub Bayreuth
 T 80 Skatclub München-Süd II

Übersicht über die Zuständigkeit der Landesverbände für die einzelnen Staffeln:

LV	BL – Damen Staffel	1. BL – Herren Staffel	2. BL – Herren Staffel
BB	–	–	1
SH	–	–	2
HH	Nord	Nord	–
NB	–	–	3
NW	–	West	4 + 5
SW	–	Südwest	6
BW	–	Süd	7
BA	Süd	–	8

Erläuterung zu den Abkürzungen der Landesverbände: BB = Berlin-Brandenburg, SH = Schleswig-Holstein, HH = Hamburg, NB = Niedersachsen-Bremen, NW = Nordrhein-Westfalen (4), SW = Südwest, BW = Baden-Württemberg, BA = Bayern.

Übrigens ...

... der Trend lautet: Weg von den Postleitzahlen. Her mit Namen, die sich im Bedarfsfalle (siehe oben) Kürzungen gefallen lassen müssen, in denen Unterscheidungsmerkmale zum Ausdruck kommen.

Bundesliga-Service

Folgende Mitglieder des Ligaausschusses sorgen eigenverantwortlich für die Leitung der ihrem Landesverband zugeordneten Staffeln.

Landesverband BB

Dieter Galsterer, c/o LV 1-Geschäftsstelle
Eylauer Straße 9, 10965 Berlin
Telefon (0 30) 7 86 92 17

Landesverband SH

Dietmar Nagorny
Vierthstraße 2, 25593 Reher
Telefon (0 48 76) 2 54

Landesverband HH

Gerhard Recht
Hinterm Stern 14, 22041 Hamburg
Telefon (0 40) 6 52 76 97

Landesverband NB

Gerhard Kirchhoff
Stöckener Straße, 30926 Seelze
Telefon (05 11) 48 54 91

Landesverband NW

Ludwig Leines
Pescheng 5, 41363 Jüchen
Telefon (0 21 65) 13 64

Landesverband SW

Garwin Krieg
Simmigstraße 5, 63594 Hasselroth
Telefon (0 60 55) 28 58

Landesverband BW

Waldemar Peuckert
Turmstraße 25, 71636 Ludwigsburg
Telefon (0 71 41) 4 35 46

Landesverband BA

(Damen)
Siegrid van Elsbergen
Wabenstraße 1, 90455 Nürnberg
Telefon (09 11) 88 05 21

(Herren)

Manfred Knapp
Sonnenstraße 19, 90471 Nürnberg
Telefon (09 11) 8 14 95 89

Spieltag	11. 3. 1995	1. 4. 1995	13. 5. 1995	10. 6. 1995	9. 9. 1995
Damen- Bundesliga	Staffel Nord A B C D F E H J L K M N S P R T	X	A E K P B F L R C H M S D J N T	X	K S D F L T C E M P B J N R A H
	Staffel Süd B A C D H E F J N K L M T P R S		E N S B F M T A H L P D J K R C		P C F N R D E M S A J L T B H K
1. und 2. Herren- Bundesliga	A E K P B F L R C H M S D J N T	E N S B F M T A H L P D J K R C	K S D F L T C E M P B J N R A H	P C F N R D E M S A J L T B H K	A B C D E F H J K L M N P R S T

Skat macht Spaß – besonders im Verein

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde,

wir begrüßen den Hessischen Skatverband als neues, 14. Mitglied im Deutschen Skatverband und hoffen auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit der Gründung des Landesverbandes Hessen ist die Neugründung von Landesverbänden abgeschlossen. Die Zeit hereingebrachter Unruhe, geschürter Verunsicherung und geführter Endlosdebatten ist schneller als befürchtet vorbei. Was auf diesem Gebiet noch bleibt, sind einige größere und/oder kleinere Grenzkorrekturen, die aber ohne Zeitdruck und einvernehmlich gelöst werden sollten. Die innere Umgliederung in Richtung Regierungsbezirks- und Kreisgrenzen muß jeder Landesverband individuell lösen. Zur Unterstützung sind wir aber jederzeit bereit.

Unserem neuen Landesverband die besten Wünsche und allzeit »Gut Blatt«!

*Das Präsidium des DSKV
Heinz Jahnke, Präsident*



Einvernehmliche Lösungen zwischen den Skatverbänden Niedersachsen-Bremen und Südwest über den betroffenen Bereich führten zur Gründung des Hessischen Skatverbandes. Zu seinem Präsidenten wählte die Versammlung den Marburger Peter Luczak, der maßgeblichen Anteil an der Entstehung des neuen Landesverbandes hat.

Foto: Manfred Skutta



Blick in die Gründungsversammlung des Hessischen Skatverbandes.

Foto: Manfred Skutta

Grüße aus Brasilien

Liebe Skatfreunde in der Heimat!

Wieder einmal steht ein Jahreswechsel bevor, und wir, die Skatspieler in Brasilien, möchten Ihnen ein erfolgreiches Skatjahr 1995 wünschen.

Das große Ereignis 1995 ist für uns die IV. Südamerikanische Skatmeisterschaft vom 23. bis 26. März 1995 in Montevideo (Uruguay), zu welcher alle Skatfreunde aus Deutschland herzlich willkommen sind.

Ihnen allen ein dreifaches »Gut Blatt« im Namen der brasilianischen Skatspieler.

*Albert Wormstall,
Präsident Confederação Brasileira de Skat*

Korrekturhinweis

Das im Heft 1/95 auf Seite 9 veröffentlichte Anschriftenverzeichnis des Skatgerichts wird aufgrund neuer Nachricht an die »Skatfreund«-Redaktion hinsichtlich der Telefonnummern der Skatfreunde Jäschke, Kämmler und Herrmann berichtigt bzw. ergänzt:

Hans Jäschke **Telefon (0 34 47) 50 12 90**
Rolf Kämmler **Telefon (07 11) 77 12 74**
Wilfried Herrmann **Telefon (0 34 48) 20 34**

Um Beachtung wird gebeten.

10 Jahre Polnischer Skatverband

Am 27. November 1994 feierte der Polnische Skatverband in einer Veranstaltung mit etwa 200 geladenen Gästen, unter ihnen DSkV-Vizepräsident Werner Landmann, sein 10jähriges Bestehen.

Der Präsident des Polnischen Skatverbandes, Lucjan Cebula, brachte in seiner Rede in Erinnerung, wie es zur Gründung des Verbandes kam, und zeigte dessen Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren auf. Er betonte die gute Zusammenarbeit mit dem DSkV und sprach ihm für die wertvolle Unterstützung nochmals seinen Dank aus. Es kamen jedoch auch seine Vorstellungen über eine Erweiterung der Zusammenarbeit auf internationaler Basis zum Ausdruck. So wünschte er sich die Durchführung gemeinsamer deutsch-polnischer Veranstaltungen und Meisterschaften bzw. Meisterschaften auf europäischer Ebene.



Übersetzt wurde die Begrüßungsrede des DSkV-Vizepräsidenten Werner Landmann von Jan Malkusch, dem Vorsitzenden des Polnischen Skatgerichts (rechts im Bild). Im Hintergrund das Präsidium des Polnischen Skatverbandes.

Werner Landmann sprach sich in seinen Ausführungen für eine Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Verbänden aus, die ja als einzige große Skatorganisationen in Europa existieren. Er würdigte insbesondere die Verdienste von Werner Mandera, dem zuvor amtierenden polnischen Präsidenten, von dem die Initiative zur Zusammenarbeit der beiden Verbände ausging. Im Rahmen seiner Rede überreichte Werner Landmann aus Anlaß des Jubiläums gravierende Ehrengeschenke.

Ausführungen zu ihrer Amtszeit machten sodann die bisherigen vier Präsidenten des Verbandes. Die Präsidenten der Landesverbände hoben in ihren Vorträgen die Entwicklung ihrer Amtsbereiche und die sportlichen Erfolge hervor.



Höchste Auszeichnung für Werner Landmann. Er erhielt die Ehrenmedaille »10 Jahre Polnischer Skatverband« in Gold, für die er sich mit herzlichen Worten bedankte.

Mit Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie der Ehrenmedaille »10 Jahre Polnischer Skatverband« zeichnete das Präsidium verdiente Mitglieder des Verbandes aus.

Die Gesamtveranstaltung stand unter der Leitung von Skatfreundin Helena Broda, die mit viel Charme die Versammlung sicher führte.

Glücksbecher für Mostar

Auf Großanzeigen angekündigt, stellten sich SAT 1-Moderator Jörg Wontorra, Bremens Senator der Finanzen Manfred Fluß, DSkV-Präsident Heinz Jahnke und Bremens Skatoberhaupt Willy Janssen in den Dienst einer guten Sache. Trotz eisiger Kälte verkauften sie auf dem Bremer Marktplatz mehrere Stunden Glücksbecher für Mostar. Der Erlös des Becherverkaufs einschließlich Spenden betrug rund 53 000,- DM. Der Bremer Senat hielt in gleicher Höhe dagegen. Der Gesamtbetrag dient dem Wiederaufbau einer Schule in Mostar. Altbürgermeister Hans



Koschnick – selbst ein alter Bremer Skatspieler – war über diesen stolzen Betrag hochofret.

Für die gute Tat Bremer Skatfreunde steht auch eine Spendenbescheinigung über 1000,- DM des Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland, in der es heißt: »Für Ihre großzügige Unterstützung des geplanten SOS-Kinderdorf-Projekts in Sarajevo möchten wir aufrichtig danke sagen. Unzählige notleidende Kinder in Sarajevo hoffen auf ein friedvolles, menschliches Morgen – Sie haben gehandelt. Sowie es die Lage in Bosnien zuläßt, beginnen wir sofort mit dem Bau des SOS-Kinderdorfes und des angeschlossenen SOS-Sozialzentrums in Sarajevo. Die . . . Kinder . . . brauchen Nahrung, medizinische Versorgung, ein Dach über dem Kopf, vor allem aber Liebe und Geborgenheit.«

G. W.

Das Deutsche Skat-Gericht



Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde! Das Deutsche Skatgericht hat beschlossen, seine Serie über interessante Entscheidungen fortzusetzen. Zunächst werden Streitfälle berücksichtigt, die sich auf Änderungen der Skatordnung durch den XXVI. Deutschen Skatkongreß am 8./9. Oktober 1994 beziehen.

*Hans Braun
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Streitfall Nr. 1: Ausspiel durch Gegenspieler

Nach dem dritten Stich sitzt der Alleinspieler in Mittelhand. Der ausspielberechtigte Gegenspieler in Vorhand zieht eine Karte aus seinem Blatt, zögert kurz und steckt sie in sein Blatt zurück. Die Karte war dabei für die übrigen Spieler nicht sichtbar. Jetzt nimmt er eine andere Karte und spielt diese aus.

Der Alleinspieler verlangt nun Spielgewinn, weil Vorhand eine Karte in klarer Spielabsicht gezogen, diese aber nicht ausgespielt habe.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Fred Siegener wird 85 Jahre jung

Am 11. Februar feiert Fred Siegener seinen 85. Geburtstag. Präsidium und »Skatfreund«-Redaktion gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Wohlergehen sowie noch viel Freude am Skattisch.

Eigentlich ist Fred Siegener, der Außergewöhnliches mit »Da muß man Spaß verstehen« zu kommentieren pflegt, in Skatkreisen bekannt wie ein bunter Hund. Dennoch sollte aus dem guten Anlaß sein skatlicher Werdegang in kurzen Strichen nachvollzogen sein.

Nach der Wiedergründung des Deutschen Skatverbandes im Jahre 1950 war Fred Siegener zunächst ein Skatspieler wie viele andere auch. Er machte sich mit der Gründung des Skatvereins »Ich passe« Bielefeld am 15. Februar 1955 beinahe selbst ein Geburtsgeschenk. Gepaßt hat er allerdings nie. Er engagierte sich. So war er 1956 Sitzungsleiter der Versammlung, in der die Gründung der Verbandsgruppe Bielefeld beschlossen wurde. Seit 1957 war er siebzehn Jahre Schatzmeister des DSKV. Die mehrfache Wiederwahl in dieses Amt zeigt deutlich, daß die Finanzen bei ihm in guten Händen waren. Als er beim Skatkongreß 1974 von einer erneuten Kandidatur Abstand nahm, wollte das damalige Präsidium sein Wissen nicht missen. Es stellte ihn als Geschäftsführer an. Dieser Posten füllte ihn bis zum

Jahre 1988 aus. Dann meinte er: »Nun ist's genug, einmal muß Schluß sein!« Doch die Katze läßt bekanntlich das Mäusen nicht. Immer dann, wenn die Monatsschrift »Der Skatfreund« zum Versand kommt, ist Fred Siegener mit hilfreicher Hand auch heute noch zur Stelle. Er muß schon etwas Besseres vorhaben, geht er mal nicht zum Skatabend. Und weil Skat so etwas wie sein Lebenselixier ist, versäumt er auch nicht die Deutschen Skatseniorenmeisterschaften. Für sie braucht er sich nicht zu qualifizieren, denn für Ehrenmitglieder steht die Ampel stets auf Grün.

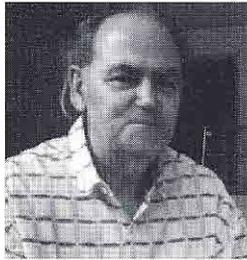
Nachdem Fred Siegener bereits 1963 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurde, verlieh ihm der Skatkongreß 1986 für seine außergewöhnlichen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft.

Im Herzen jung geblieben, legt der gute Fred heute ein wenig mehr Beschaulichkeit an den Tag.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Zur Person

Philipp Meidinger 40 Jahre dabei . . .



. . . mit immer noch aktiver Verbandsarbeit. Das Präsidium des Deutschen Skatverbandes würdigte das verdienstvolle Wirken von Philipp Meidinger, der im Oktober 1954 dem DSKV beitrug, bereits 1966 mit der Verleihung der Silbernen und 1974 mit der Goldenen Ehrennadel.

Hier sein tabellarischer Skatlebenslauf:

- 1953: Mitgründer des Skatclubs 1953 Groß-Umstadt. Vorsitzender des Vereins von 1959 bis 1965.
- 1958: Mitgründer der Verbandsgruppe Hessen und deren 2. Vorsitzender von Beginn an bis 1966.
- 1966: Vorsitzender der Verbandsgruppe Hessen.
- 1972: Mitgründer des Landesverbandes Südwest und Wahl zu seinem Präsidenten.
- 1973: Verleihung der Goldenen Ehrennadel der Verbandsgruppe Hessen aus Anlaß ihres

15jährigen Bestehens, die 1977 im Zuge der Neuorientierung nach Postleitzahlen aufgelöst wurde.

- 1977: Rücktritt vom Vorsitz des Landesverbandes Südwest aus gesundheitlichen Gründen und Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.
- 1978: Ernennung zum Ehrenmitglied des Skatclubs 1953 Groß-Umstadt. Verleihung der Silbernen Ehrennadel der VG 68. Ernennung zum Schiedsrichter-Obmann des Landesverbandes Südwest.
- 1994: Wahl zum Vorsitzenden des Verbandsgruppengerichts der VG Südhessen.

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht Philipp Meidinger weiterhin erfolgreiche Verbandsarbeit.

Thüringen

Altenburg. Mit dem traditionellen Wenzeltturnier wurde in der Skatstadt Altenburg die Skatsaison 1995 eröffnet. Trotz extremer Kälte nahmen 466 Skatfreunde aus Thüringen, Bayern, Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt an diesem Aufgabelopp teil. Der besondere Willkommensgruß unter den Teilnehmern galt dem DSKV-Vizepräsidenten Werner Landmann und weiteren Persönlichkeiten.

Nach sportlich fairem Wettkampf, bei dem die Skatrichter Hans Jäschke und Wilfried Herrmann nur kleine regeltechnische Streitfälle zu klären hatten, erreichte Skatfreund Jens Fremr aus Altenburg mit 2086 Punkten den ersten Platz. Dafür erhielt er den Wenzelpokal und 1000 Mark in bar. Zweiter wurde Skfr. M. Steckmann aus Freiberg (1954 Punkte) vor Dietmar Pioch aus Kleinhelmsdorf (1919 Punkte). Neben ihnen konnten weitere 67 Skatfreunde Geldpreise in Empfang nehmen.

Altenburger Souvenirs erhielten der jüngste Teilnehmer Stefan Hengst (13) und der älteste Teilnehmer Walter Woida (81) aus Borna. Einen Grandouvert mit zweien gewann Eberhard Zänker aus Stein.

Die »Wenzel« laden bereits jetzt alle Skatfreunde aus nah und fern zum 3. Skatbrunnenfest verbunden mit einem Serienskattturnier am 30. April und 1. Mai 1995 in das Mekka der Skater ein.

Niedersachsen-Bremen

Hannover. Seinen 80. Geburtstag feiert am 4. Februar Skatfreund Paul Huck.

Paul Huck ist Gründer des Skatclubs Misburg und war genau 25 Jahre Vorsitzender dieses Vereins. Erst im vergangenen Jahr legte er aus Altersgründen den Vorsitz nieder. Dennoch ist der Jubilar seinem Klub weiterhin treu verbunden. Er ist bei jedem Spielabend zugegen, und auch die Teilnahme an der Seniorenmeisterschaft der Verbandsgruppe Hannover läßt er sich nicht entgehen. Für seine Verdienste um die Verbreitung des Einheitsskats wurde Paul Huck im Jahre 1977 mit der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet.

Alle Skatfreundinnen und Skatfreunde der Verbandsgruppe 30 gratulieren Paul Huck herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem aber Gesundheit, damit er noch lange viel Freude an seinem schönen Hobby Skat hat.

Die »Skatfreund«-Redaktion schließt sich den Glückwünschen an.

Nordrhein-Westfalen

Bochum. Die Skatsportverbandsgruppe 43, in der 33 Skatvereine mit über 530 Mitgliedern organisiert sind, veranstaltete am 8. Januar ihren ersten Verbandsgruppentag. Auf der Tagesordnung standen Berichte des geschäftsführenden Vorstands und Neuwahlen.

VG-Vorsitzender Berthold Eckhard (Herten) bezeichnete das Spieljahr 1994 als erfolgreich. Immerhin spielen zwei Mannschaften, »Karo-7« Datteln und »Karo-8« Haltern, seit Jahren in der 1. Bundesliga. Mit »Herz-Dame Resse« Gelsenkirchen ist auch eine Damenmannschaft in der Bundesliga vertreten. In der 2. Bundesliga verpaßte »Gute Laune« Recklinghausen nur knapp den Aufstieg. Erstmals rief die VG 43 eine separate Seniorenmannschaftsmeisterschaft ins Leben. Dieses wohlgelungene Pilotprojekt führte dazu, daß der Skatsportverband NRW (LV 4) ebenfalls ein solches Turnier erfolgreich durchführte. Beide Turniere werden in diesem Jahr erneut im Programm zu finden sein.

Die Versammlung bescheinigte dem Vorstand eine hervorragende Arbeit. Hieran orientierte sich auch die Neuwahl des Vorstands.

Die Wahlergebnisse: 1. Vorsitzender Berthold Eckhard, 2. Vorsitzende und Schriftführerin Marlies von Erichsen (Gelsenkirchen), Spielleiter Felix Wengerzik (Recklinghausen), Pressewart Günter Wieczorek (Waltrop), Schiri-Obmann Willi Lehnhof (Marl), Jugendleiter Uwe Benne-mann (Suderwich) und Oberliga-Obmann Eckhard Holz (Recklinghausen).

Als wesentliche Aufgabe für die nächsten beiden Jahre betrachtet die Verbandsgruppe die Nachwuchsförderung. Durch gezielte Maßnahmen soll das Interesse der Jugendlichen für den Skatsport geweckt werden.

Hamm. Mit der Mannschaftsmeisterschaft am 8. Januar startete die Skatsportverbandsgruppe Westfalen-Lippe das Jahr 1995.

In der Schützenhalle Niederbergheim wurde nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Hugo Potz und den Bürgermeister das Spiel freigegeben. Vier Serien à 48 Spiele, das entspricht acht Stunden hoher geistiger Konzentration, warteten auf die 220 Spieler. Um die zehn Qualifikationsplätze für die Zwischenrunde zur DMM am 4. März in Ahlen-Vorhelm kämpften 55 Mannschaften aus 46 Skatvereinen der Region.

Titelträger der Verbandsgruppe wurde die Mannschaft von »Skatfreunde« Du Pont Hamm in der Besetzung Petra Salewski, Hajo Kruse, Rudi Quack und Juliane Schulkowski mit 18 483 Punkten.

Den zweiten Platz erreichte »Karo-Bube« Beckum (Horst Grünheit, Günther Falk, Georg Rieping und Willi Mix) mit 17 786 Punkten.

Den dritten Platz sicherte sich der SC »Haarbuben« Wippringsen (Jean-Henri Van den Brent, Michael Behaus, Ralf Schmidt und Christoph Jalowietzki) mit 17 513 Punkten.

Weiterhin qualifizierten sich: »Kreuz-Bube« Ense 91, Steinhäuser Buben, »Schloßkönige« Paderborn, »Lippe-Füchse« Hamm, »Herz-As« Unna-Hemmerde, »Herz-Dame« Lippstadt und die »Lustigen Buben« aus Lohne.

Allen Mannschaften wünscht der VG-Vorstand mit »Gut Blatt« ein gutes Abschneiden bei der Zwischenrunde.



Die drei bestplatzierten Mannschaften (v. l.): »Karo-Bube« Beckum (2.), »Skatfreunde« Du Pont Hamm (1.) und »Haarbuben« Wippringsen (3.).

Die »Möhne-Buben« Niederbergheim waren für die Ausrichtung des Turniers und die Betreuung der Skatspieler verantwortlich. Beides war zur Zufriedenheit aller Teilnehmer gut organisiert.

Rheinland

Köln. Am 4. Dezember 1994 fand im »Vereinshaus« Köln-Worringen die Jahressiegerehrung der Verbandsgruppe 50 Köln statt. Eingeladen waren die Sieger aus den Vorrunden der Deutschen Meisterschaften und der Kölner Stadtmeisterschaft mit ihren Ehefrauen. Die Siegerehrung wurde vom Kölner Oberbürgermeister Norbert Burger und vom VG 50-Präsidenten Kurt Schwentke vorgenommen. Dabei erhielt der Kölner Skatstadtmeister den vom Oberbürgermeister neu gestifteten Wanderpokal. Auch die Stadtmeisterin und alle weiteren Sieger, 78 an der Zahl, nahmen ihre Trophäen aus der Hand von Oberbürgermeister Burger entgegen.

Großen Zuspruch nach der Siegerehrung fand der unterhaltende Teil der Veranstaltung. Während im Skatbereich um das höchste Punktergebnis gekämpft wurde, war für die Ehefrauen bei Kaffee und Kuchen »Bingo« angesagt.

Allen Präsidiumsmitgliedern und denen, die zum guten Gelingen dieser Skatsportveranstaltung beigetragen haben, darf an dieser Stelle ein Dankeschön gewidmet sein. Herzlicher Dank aber allen, die für den Kölner Club der Gehörlosen spendeten.

Kurt Schwentke, VG 50-Präsident

Die besten Ergebnisse: Punkte

Stadtmeisterschaft – Herreneinzel

1. Wolfgang Klein, Gem. Mannschaft Köln-Süd	4360
2. Manfred Collet, 1. Skatclub Köln-Deutz	4341
3. Wolfgang Samst, Skatnarren Köln	4328
4. Peter Hoffmann, Gut Blatt Bergisch Gladbach	4144
5. Peter Kampner, Kölsche Boore Porz	4091
6. Peter Kürras, Kölsche Boore Porz	3937
7. Alfred Offermann, Ärm Söck Köln	3806
8. Karl Bierwirth, Kölsche Boore Porz	3696

Stadtmeisterschaft – Dameneinzel

1. Leonore Müller-Jurinka, 1. Damen-Skat-Club Köln	3408
2. Rosi Schönenborn, 1. Skatclub Köln-Deutz	3316
3. Margret Schödder-Isermann 1. Skatgemeinschaft GT Köln	3212
4. Margarete Gadke, 1. Damen-Skat-Club Köln	3101

Stadtmeisterschaft – Junioreinzel

1. René Runde, Skatclub Erftstadt-Liblar	2842
2. Volker Sachenbach, Sülzer Buben Köln	2541

Stadtmeisterschaft – Mannschaften

1. Kölsche Boore Porz Kampner – Klaas – Bierwirth – Kürras	14064
2. 1. Skatclub Köln-Deutz Platten – Collet – Müller – Schönenborn	13476
3. Gemischte Mannschaft Köln-Süd Becker – Keller – Wieland – Klein	13458
4. Skatgemeinschaft GT Köln Rieger – Pohland – Bauer – Eisold	13102

5. Ärm Söck Köln Offermann – Keller – Keller – Pollmeier	11 721
--	--------

Vorrunde zur DEM 1994 – Herren

1. Horst Nellesen, 1. Skatclub Stommeln	5581
2. Steffen Joite, 1. Skatclub Stommeln	5535
3. Heinz Merkens, Keine mehr Köln	5496
4. Andreas Xinos, Müllemer Null	5370
5. Hans Esser, Skatclub Erftstadt-Liblar	5262
6. Ronald Lange, Gut Blatt Bergisch Gladbach *	5169
7. Klaus Heber Skatclub Alt Mülheim	5020
8. Helmut Warsaw, 1. Skatclub Stommeln	5015

Vorrunde zur DEM 1994 – Damen

1. Margret Isermann-Schödder, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	5330
2. Rita Schmidt, 1. Skatclub Stommeln	4390
3. Christa Junitz, Pik-Sieben Elsdorf	4092
4. Gertrud Lamboy, Gut Blatt Bergisch Gladbach	4089

Vorrunde zur DEM 1994 – Senioren

1. Rolf Kirschbaum, Keine mehr Köln	3947
2. Siegfried Krüger, Skatclub Erftstadt-Liblar	3564
3. Klaus Rong, Reizende Jungen Leverkusen	3544
4. Franz Bodewig, Pik-Sieben Elsdorf	3261

Vorrunde zur DMM 1994

1. Erftstolz Gymnich Christel – Bramer – Inden – Kröger	18 599
--	--------

2. 1. Skatgemeinschaft GT Köln Hollmann – Winter – Pohland – Rieger	18 199
3. Reizende Rheinkasseler Köln Kather – Weinberg – Mödder – Beier	18 087
4. Ärm Söck Köln Seehof – Gatz – Kamp – Keller	17 497
5. Karo Einfach Bergisch Gladbach Dörnen – Ollig – Marx – Lambert	17 313

Lösung des Streitfalles Nr. 1

Bis zum letzten Skatkongreß galt die Regelung, daß Karten, die in Spielabsicht gezogen wurden, auch gespielt werden mußten. Da diese Bestimmung häufig Anlaß zu Mißverständnissen gegeben hatte (wenn Spieler z. B. behaupteten, sie hätten die Karten nur sortiert), wurde diese Regel aus der Skatordnung entfernt. Jetzt gilt wieder die frühere Bestimmung, daß eine Karte nur dann nicht mehr zurückgenommen werden darf, wenn sie für andere Spieler erkennbar geworden war.

Da in dem vorliegenden Streitfall die von Vorhand gezogene Karte von den Mitspielern nicht erkannt worden war, darf Vorhand die betreffende Karte wieder zurückstecken und eine andere Karte spielen.

Diese Regelung gilt für die Gegenspieler. Der Alleinspieler ist berechtigt, auch eine sichtbar vorgezogene Karte wieder zurückzunehmen, da hier kein Kartenverrat vorliegen kann. Die Gegenspieler haben durch die Kenntnis der sichtbar gewordenen Karte u. U. einen Vorteil, niemals aber Nachteile. In diesem Fall gilt also die Vorteilsregel!

Hans Braun
Mitglied des Deutschen Skatgerichts

Der Skatfreund, Februar 1995, 40. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 33604 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Skat und Rommé auf der Insel Djerba

Alles hat gestimmt – das Wetter, die Verpflegung, das blaue Meer, der Sandstrand, die weitläufige Ferienanlage mit ihren Geschäften, Kaffees und Bistros, wo man im Freien schlemmen konnte, und natürlich auch das reichhaltige Skat- und Romméprogramm, das in einem schönen Spielraum mitten in der Anlage mit gutem Service ablief.



Gruppenfoto von den Preisträgern der »Djerba-Turniere« und »Ganz in Weiß mit einem...«, nun – den Blumenstrauß mußte Veranstaltungschef Erich Will wohl in der Eile vergessen haben, als er sich zur Bildmitte orientierte.



Die strahlenden Hotelmeister präsentieren stolz ihre Trophäen.

Zwischen dem 7. und 21. November 1994 genossen die Teilnehmer der Skat- und Romméreise der »Rochusbuben« Hanau all die Annehmlichkeiten, die auf der Herbstreise 1994 geboten wurden.

Tagsüber Sonne, Meer, Pool, frische Luft und Ausflüge, abends Kartenspiel, Bingo, Shows und Gemütlichkeit in Restaurant oder Tanzbar.

In dem festgelegten Skat- und Romméprogramm wurden fünf Hauptturniere zu je zwei Serien gespielt, an einem Spielabend die Hotelmeister im Skat und im Rommé ermittelt. Sie erhielten je einen Pokal und einen Geldpreis.

Am Ende der zweiwöchigen Reise fand wie immer ein großer Abschlußabend statt, an dem die Preisträger ausgezeichnet wurden, und jeder Teilnehmer überdies ein Präsent erhielt.

Nachdem der Veranstalter Erich Will sich bei allen Spielern für ihr korrektes und faires Verhalten während des gesamten Spielablaufs bedankt hatte, konnte der ausgeschriebene Sponsorenpreis, eine vierzehntägige Flugreise mit Halbpension an die Sieger im Skat und Rommé vergeben werden. Es war diesmal ein Ehepaar, das sich freuen durfte: Heinz Sturmfels belegte den ersten Platz im Skat, und Elfriede Sturmfels war die Beste im Rommé. Beide werden am 8. Mai dieses Jahres ab Frankfurt nach Djerba starten, denn an diesem Tag ist die nächste Reise des Hanner Skat- und Rommé-Clubs »Die Rochusbuben« angesagt.



Elfriede und Heinz Sturmfels können es noch gar nicht fassen, daß sie Sieger wurden.

Nach der Preisverteilung spielte eine Band bis in die frühen Morgenstunden mit nur wenigen Unterbrechungen, in denen etwas fürs Auge geboten wurde. Eine Bauchtänzerin zog einige Zeit die Blicke aller Anwesenden voll auf sich. Und dann war da auch noch Erhard Schmidt, der auf seiner Gitarre spielte und Oldies aus den 60er Jahren vortrug.

Spielkarten vom DSKV

Bitburger mit DSKV-Logo

Einzelpreis bis 99 Stück 1,— DM
+ Versandkosten

1 bis 5 Stück 4,50 DM
6 bis 10 Stück 5,50 DM
11 bis 20 Stück 7,— DM
21 bis 99 Stück 10,— DM

Einzelpreis ab 100 Stück 0,75 DM
+ Versandkosten

100 bis 300 Stück 14,50 DM
301 bis 499 Stück 29,— DM

Einzelpreis ab 500 Stück 0,70 DM
+ Versandkosten

500 bis 600 Stück 29,— DM
Versandkosten für je weitere
angefangene
300 Stück 29,— DM

Sonderspielkarten

Mindestabnahme 5 Stück zu-
sätzlich der Bestellmenge
entsprechenden Versandkosten,
wie oben angegeben.

Neue Farben Chemnitz

Einzelpreis 1,50 DM

90 Jahre DSKV

Altenburger Skatbrunnen

Kärcher Skatbrunnen

Geburtstag Kurt Schwentke

Einzelpreis jeweils 3,— DM

Veranstaltungen

5. März 1995

Zwischenrunde zur DMM des Landesverbandes 5

»Lennehalle Nachrodt«, Holensiepen
58769 Nachrodt-Wiblingwerde

5. März 1995 – 14 Uhr

6. offenes Wetterauer Skatturnier

61184 Karben/Petterweil, Bürgerhaus
2 x 48 Spiele. Startgeld 16,— DM. Jeder Vierte
erhält einen Preis. Vier Pokale. 16 Geldpreise:
1. = 1000,— DM, 2. = 600,— DM.

Telefon (0 60 39) 36 64 – K. Sauer

19. März 1995 – 14 Uhr

Coca-Cola-Cup '95 (2 x 48 Spiele)

49086 Osnabrück-Voxtrup, Haus Rahenkamp
1. Preis 1000,— DM + Pokal;
Damen-Sonderpreis

Telefon (05 41) 44 37 17 (ab 18 Uhr) – K. Vinke

8. April 1995 – 10 Uhr

Heinz-Nixdorf-Gedächtnis-Turnier

33100 Paderborn-Dahl, Schützenhalle
3 x 48 Spiele. 1. Preis 2000,— DM + Pokal.
Sonderpreis für die beste Dame.

Telefon (0 52 93) 13 48 – nach 19 Uhr



Der Wassermann

Spontan, impulsiv, stets offen für Neues, für Veränderungen, sind die im Sternzeichen des Wassermanns Geborenen. Voller Neugierde und ausgestattet mit einem faszinierenden Ideenreichtum gehen sie oft und gern die unterschiedlichsten Kontakte ein, sind von ihrem Wesen her dabei immer ausgerichtet darauf, das Gegenüber zu erforschen, zu analysieren und zu durchleuchten. Er hat einen starken Freiheitsdrang.



D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

Mit VS-Studienreisen Berlin und dem DSKV nach Peking vom 11. bis 18. März 1995

Samstag, 11. März: Bahnfahrt von Ihrem Heimatbahnhof nach Frankfurt/Main. Nachmittags Abflug mit Air China von Frankfurt nach Peking.

Sonntag, 12. März: Vormittags Ankunft in Peking. Transfer zum Hotel. Rest des Tages zur freien Verfügung. Besichtigen Sie den Platz des Himmlischen Friedens.

Ausflüge nur buchbar mit der Reiseanmeldung gegen Aufpreis:

Montag, 13. März: Kaiserpalast (»Verbotene Stadt«); Himmelstempel, eines der markantesten Wahrzeichen der Metropole Peking. Preis inkl. Mittagessen 70,- DM. – Abends Skatturnier.

Dienstag, 14. März: Fahrt zu den Ming-Gräbern und zur Großen Mauer, die bestiegen werden kann. Preis inkl. Mittagessen 75,- DM. – Abends Skatturnier.

Mittwoch, 15. März: Sommerpalast (Kunming-See, angelegte Hügel, Pavillons, Tempel und Hallen bilden eine harmonische Einheit) und Lamatempel aus dem Jahre 1694 mit vielen Kostbarkeiten. Hier lebt immer noch eine Gruppe von Lama-Mönchen. Preis inkl. Mittagessen 60,- DM. – Abends Skatturnier.

Donnerstag, 16. März: Zweitage-Ausflug mit dem Bus durch grandiose Berglandschaften der Provinz Hebei nach Chengde, 250 km nordöstlich von Peking. Besichtigung der Sommerresidenz der Kaiser der Qing-Dynastie (1644 bis 1911), mit einer Gesamtfläche von 5,64 Mio. qm größer als Pekinger Kaiser- und Sommerpalast zusammen.

Freitag, 17. März: Chengde-Besucher besichtigen die auf den umliegenden Hügeln außerhalb der Sommerresidenz gelegenen Tempelanlagen. Rückfahrt nach Peking. Der Ausflug zeigt das chinesische Leben auf dem Lande und in einer kleinen Stadt. Preis inkl. Essen gemäß Programm 180,- DM. EZ-Zuschlag: 28,- DM.

Samstag, 18. März: Transfer zum Flughafen. Rückflug nach Frankfurt/Main. Ankunft dort gegen Mittag. Bahnfahrt zum Heimatbahnhof.

Programmänderungen aus technischen Gründen vorbehalten.

Reisepreis: 1.755,- DM. – EZ-Zuschlag: 180,- DM.

Mindestteilnehmerzahl 25 Personen; alle Ausflüge Mindestteilnehmerzahl 10 Personen. Im Reisepreis enthaltene Leistungen: Bahnfahrt von Ihrem Heimatbahnhof nach Frankfurt/Main und zurück (außer bei Teilnehmern, die im Bereich des F.V.V. wohnen); Flug von Frankfurt/Main nach Peking und zurück; Übernachtung mit Frühstück im 1. Klasse-Hotel.

Reiseanmeldung, weitere Einzelheiten, Informationen:

VS-Studienreisen GmbH, Augsburgener Straße 31, 10789 Berlin,
Telefon (0 30) 2 13 88 32



BERLINER SPIELKARTEN

& mehr



Berliner Spielkarten

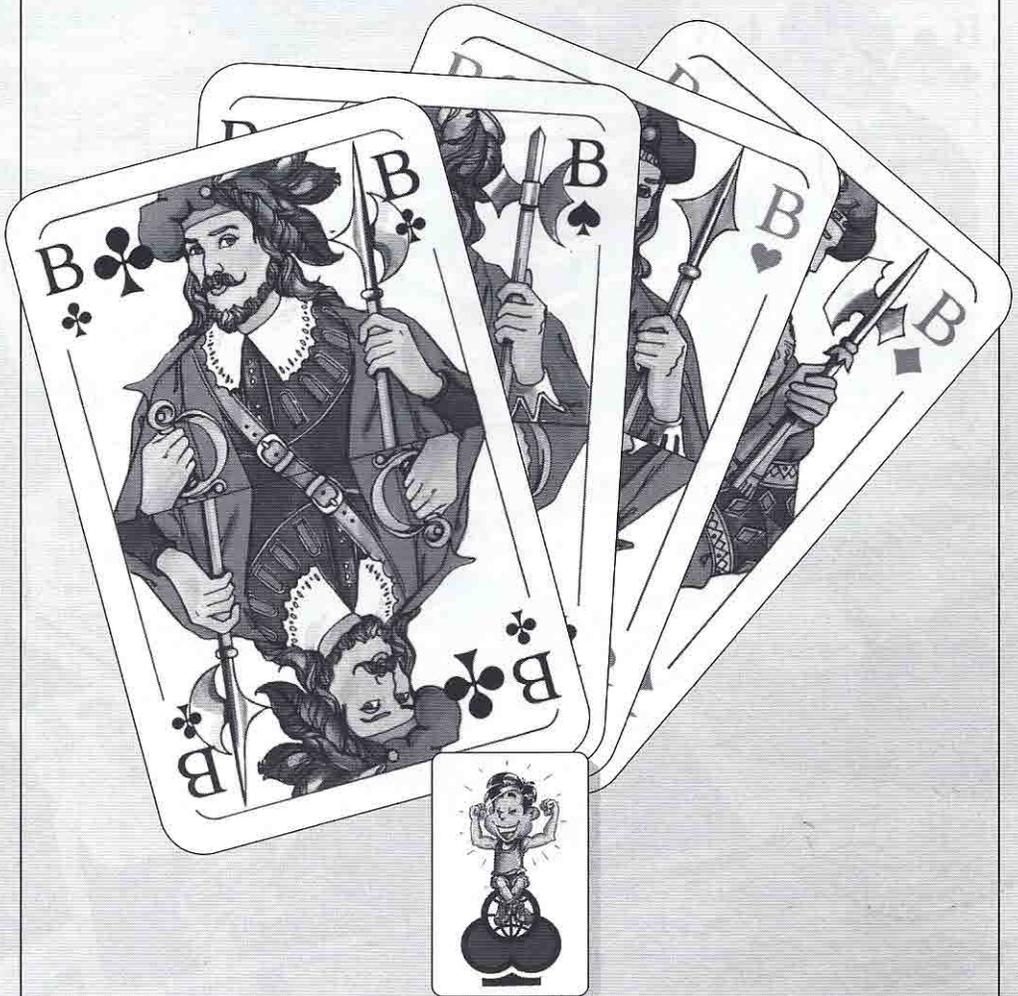
A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,

Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



RECHNUNG

Auch für Skatspieler haben
wir ein gutes Blatt



carta mundi

Europas größter Hersteller von Spielkarten

Ostwall 36 - 47638 Straelen - Postfach 1109 - 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 - Fax 02834/6005